

WALK OF FAME

Der „Walk of Fame“ nimmt zunehmend Gestalt an. Leider erlauben die momentanen Witterungsbedingungen eine Verlegung der Steine nicht, da der Fugenmörtel bei den herrschen-

den Minustemperaturen nicht bindet. Trotzdem können selbstverständlich weitere Steine erworben werden, um den geplanten „Ruhmesweg“ der Borussia fertig zu stellen.

Friedensplatz – kein Ort der himmlischen Ruhe

Saturn kauft Stein Nummer 48

Friedensplatz. Das klingt nach einem Ort himmlischer Ruhe und einem Ort der Besinnlichkeit. In Dortmund ist das aber keinesfalls so. Hier hat der Friedensplatz eine ganz andere Funktion. Es ist der zentrale Veranstaltungsort der Stadt, auch wenn sich hier die wichtigsten städtischen Einrichtungen wie das Dortmunder Rathaus, das alte Dortmunder Stadthaus sowie das Presse- und Informationsamt der Stadt befindet. Auf dem Friedensplatz werden politische Demonstrationen und kulturelle Ereignisse (Micro!Festival) durchgeführt. Aber der Dortmunder Bürger verbindet mit dem Platz ganz andere Ereignisse: Feierlichkeiten mit und um den BVB. Hier bejubelten über 100.000 Menschen die Meistertitel von 1995, 1996 und 2002 und die Spieler des BVB. Unvergessen die Gesangseinlage 1995 für den Dänen Flemming Povlsen nach dem Titelgewinn. Das war wohl der trübseligste Tag, den der Friedensplatz je erlebt hatte. Zum Abschied von Povlsen, einem der größten

Sympathieträger der BVB-Geschichte, sangen Pur Harmonie, Karl-Heinz Bandosz (Heja BVB) und über 40 BVB-Fan-Klubs auf der Bühne dem vielfachen Nationalspieler und Europameister von 1992 den Song „Auf Wiedersehen“. Aufgrund all dieser Ereignisse gibt es unter den 100 Steinen des Walk of Fame auch den für den Festplatz der BVB-Feierlichkeiten – Stein Nummer 48. „Dieser Platz hat so viele Geschichten zu erzählen. So viele Menschen in Dortmund haben einen ganz persönlichen Bezug zum Friedensplatz. Deshalb wollten wir diesen Stern unbedingt kaufen“, erklärt Rudolf Nies, Geschäftsführer von Saturn. Aber nicht nur zu BVB-Zwecken wird auf dem Friedensplatz gefeiert. Zur Fußballweltmeisterschaft 2006 wurde auf dem Friedensplatz während der FIFA-WM-Fan-Feste eine Großbildleinwand zur Liveübertragung aller WM-Spiele installiert. Auch bei der Fußball-Europameisterschaft 2008 konnten auf dem Friedensplatz die Spiele verfolgt werden. • TS



Zusammen präsentieren Sie den Stein für den verstorbenen Erich Rüttel: (v.l.) Doris Lünenbürger, Luise Tilkowski, Hans Tilkowski, Christian Bonefeld, Ellen Rüttel, Annegret Richter und Heinz Lünenbürger. Fotos (6) Schulzke

„Wir waren Dortmunder Jungs“

Heinz Lünenbürger und Hans Tilkowski gedenken mit Stern Nummer 52 an Erich Rüttel

Heinz Lünenbürger hebt die Stimme. Er spricht über seinen alten Freund Erich Rüttel. Er sei ein echter Dortmunder Junge gewesen. Er habe viel für die Sportstadt Dortmund getan. „Ihm ist es zu verdanken, dass das damalige Westfalenstadion gebaut wurde“, sagt Lünenbürger

Der Europapokal-Sieger Hans Tilkowski steht daneben. Er hat die Hände gefaltet, sein Kinn auf die Brust gelegt und nickt bei den Worten. Es erscheint so, als wolle die Torwartlegende Tilkowski jede von Lünenbürgers Aussagen über Rüttel bestätigen.

Es gerät in diesen Momenten in den Hintergrund, dass eigentlich Tilkowski, dessen Name Stern Nummer 52 des Walk of Fame ziert, die Hauptperson des Tages sein sollte. Schnell wird allen An-

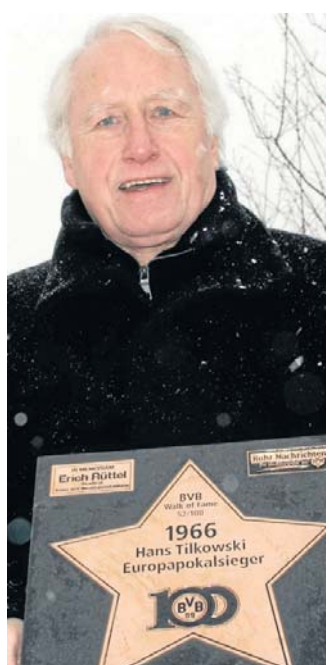
wesenden klar, dass er es nicht ist und auch nicht sein will. Es ist eindeutig der im vergangenen Jahr verstorbene Erich Rüttel.

Heinz Lünenbürger hätte es am liebsten Gesehen, dass Rüttels Name mitten auf dem Stern zu lesen wäre. Das war aber nicht möglich. Rüttels Name steht aber trotzdem auf dem Stein. Oben links. „In Memoriam Erich Rüttel“ ist an der Stelle zu lesen, an der eigentlich der Name des Käufers zu sehen ist. „Diesen Stern habe ich zu Ehren von Erich Rüttel gekauft. Deshalb gehört sein Name an diese Stelle, nicht meiner“, erklärt

der uneigennützigste Lünenbürger.

Wenn schon Rüttels Name nicht in der Mitte des Sterns stehen durfte, so musste es der von Hans Tilkowski sein. Der ehemalige Borussia-Keeper war ein Freund Rüttels. Rüttel war Sport- und Personaldezernent (1969 bis 1987) der Stadt Dortmund und beliebt unter den Borussia-Fans. Auch, weil er sich für den Bau des Westfalenstadions stark gemacht hatte. „Wir haben uns oft bei ihm getroffen. Er war ein echter Kumpel“, erinnert sich Tilkowski.

Der DFB-Pokalsieger von 1965 kommt ins Schwärmen, wenn er über die damalige Zeit spricht. „Wir waren alle Dortmunder Jungs. Hier kannten sich alle Sportler. Die Boxer, die Fußballer, die Handballer. Wenn ein Sauerländer sich bei uns vorstellte,



Hans Tilkowski zeigt seinen Stein.

war das für uns schon ein Ausländer.“

Ins Schwärmen gerät er auch, wenn er über seine sportlichen Höhepunkte spricht. In erster Linie denkt er an den 5:0-Erfolg im Europapokal gegen den Favoriten Benfica Lissabon. Prämie: 250 DM. Der 2:1-Endspielsieg gegen Liverpool war für ihn das i-Tüpfelchen auf einer unbeschreiblichen Saison.

Das war aber nicht der einzige Erfolg. 1965 gewann Tilkowski mit dem BVB den DFB-Pokal. Im gleichen Jahr wurde er als erster Torhüter überhaupt zum besten Spieler der Bundesliga gewählt. Zudem spielte er 39 Mal für Deutschland. Trotz seiner Erfolge wollte er sich bei der Sternpräsentation nicht in den Vordergrund spielen. Star des Tages war nämlich Erich Rüttel. • Thomas Schulzke



Kai U. Homann (Ruhr Nachrichten), Cemile Öztoprak-Karatag (Saturn) und Rudolf Nies (Saturn) präsentieren den Stern für den Festplatz der BVB-Feierlichkeiten (v.l.).

So sichern Sie sich einen Stein

100 Jahre Borussia, 100 Sterne auf dem BVB-Walk of Fame, 100 Stars und Meilensteine in der Vereinsgeschichte. Der „Weg der Fans“ führt von der Dreifaltigkeits-Gemeinde (Keimzelle des Klubs) quer durch die Innenstadt bis zum Signal Iduna Park. Unterstützt wird unsere Aktion von der Stadt, dem BVB und Sponsoren, die Steine erwerben. So hat sich Hauptsponsor Evonik gleich drei Sterne gesichert. Noch können sich Firmen, aber auch Privatleute eine Partnerschaft sichern. Ihr Name und das Ereignis werden auf den 37 kg schweren Steinen verewigt. Ein Stein kostet 3900 Euro. Wir berichten nicht nur in den Ruhr Nachrichten, sondern werden auch eine Broschüre zum Walk-of-Fame herausgeben, in der wir die Sponsoren, Ereignisse und die Wegführung beschreiben. Dazu gibt es eine Urkunde. Weitere Infos unter Tel. 0231/9059-6103 oder bvb-walk-of-fame.de

Ein Tor für die Ewigkeit

IPS Liesche kauft einen Stern für den ersten Bundesligatorschützen Timo Konietzka

Wenn der BVB spielt, kribbelt es bei Renate Liesche gewaltig. Ins Stadion geht das Mitglied der Borussia schon lange nicht mehr. „Das ist mir alles viel zu aufregend“, sagt sie. Sie wagt ab und zu einen Blick in den Videotext oder schaltet kurz vor dem Abpfiff das Radio ein.

Seit 1949 ist sie glühender BVB-Fan und hatte ihren Sohn Uwe und Ehemann Manfred schnell mit dem BVB-Virus infiziert. „Der BVB gehört zu unserem Lebensinhalt“, sagt Sohn Uwe. Deshalb war es für den Geschäftsführer des Personaldienstleisters IPS Liesche (Harkortstraße 25-27) sofort klar, dass er einen Stern des Walk of Fame kaufen wird.

Er überlegte, den Stein für den Champions League-Erfolg von 1997 zu kaufen. Denn damals war er in München vor Ort. Er entschied sich aber doch für das erste Tor der Bundesliga-Geschichte durch Timo Konietzka.



Uwe, Renate und Manfred Liesche halten ihren Stern (v.l.).

„Das war ein Treffer für die Ewigkeit. Den Titel für den ersten Bundesligatorschützen kann ihm keiner mehr nehmen“, sagt Uwe Liesche. Timo Konietzka ging in die Fußballgeschichte ein, als er

am 24. August 1963 beim Spiel zwischen Werder Bremen und Borussia Dortmund in der ersten Spielminute das erste Tor der neu gegründeten Bundesliga für Dortmund erzielte.

Das Fußball spielen erlernte Konietzka, dessen eigentlicher Name Friedhelm Konietzka lautet, beim VfB Lünen 08. Der BVB-Trainer Max Merkel entdeckte sein Talent und baute ihn in die Oberligamannschaft des BVB ein. Zusammen mit seinem Sturmpartner Jürgen „Charly“ Schütz bildete er den torgefährlichsten Innensturm der Oberliga West.

Konietzka trat für den BVB und den TSV 1860 München in insgesamt 100 Bundesligaspielen an und erzielte 72 Tore. Dabei wurde er in den ersten drei Bundesligajahren jeweils zweiter in der Torschützenliste. In neun Länderspielen für die deutsche Fußballnationalmannschaft erzielte er drei Tore.

Im letzten Endspiel um die Deutsche Fußballmeisterschaft wurde er 1963 mit Borussia Dortmund Deutscher Meister durch einen 3:1-Sieg gegen den favorisierten 1. FC Köln. • Thomas Schulzke



BVB-Stürmer Friedhelm „Timo“ Konietzka (r.) erzielte am 24. August 1963 bereits nach 58 Sekunden das erste Tor der neuen Bundesliga. Foto dpa